



# Stand der Vergaberechtsreform

**Reformvorstellungen der letzten Jahre haben zwei  
Themenkomplexe miteinander verknüpft:**

- **Vereinfachung des nationalen Rechtes**
- **Umsetzung „Legislativpaket“**



## Zur Erinnerung:

- **Zwei „Verschlankungs“- Modelle gegeneinander:**
  - „Verschlankung“ im System
  - Zwei-Stufen-Modell
- **Eckpunktebeschluss der Bundesregierung**
  - Gemeinsame Realisierung von Umsetzung und Vereinfachung
  - Kompromiss zwischen den Modellen: VOB selbständig
  - Zentrales Ziel: Keine Weitere Verrechtlichung
- **Entwürfe (GesetzE und VgVE) nicht mehr eingebracht**
- **Umsetzungspflicht für die Richtlinien: Frist läuft am 31.01.06 ab. Danach unmittelbare Geltung**

## Schematische Darstellung Rechtsstruktur (alte) Planung:

**Oberhalb  
WettbWR**

**GWB und Vergabeverordnung**

**Unterhalb  
HausHR**

**Vergabeverordnung**

**VOB/A**

**Ländervorschriften vom Bund nur begrenzt steuerbar**



## Koalitionsvereinbarung:

### □ Wirtschaftsteil:

Wir werden das **komplexe und unübersichtliche deutsche Vergaberecht vereinfachen und modernisieren.**

### □ Verkehrsteil/Bauteil:

„Um öffentliche Investitionen zu beschleunigen, novellieren wir das Vergaberecht **im Rahmen des bestehenden Systems.** Die für große Projekte entwickelten **EU-Vorschriften sollten nur für Großprojekte** angewendet werden, um nicht die für den **Mittelstand** wichtige Vielzahl der kleineren Investitionen zu blockieren. VOB und VOL sichern der öffentlichen Hand eine wirtschaftliche und sparsame Beschaffung. Deshalb muss eine auf qualitative Aspekte abzielende und mittelstandsgerechte Vereinfachung des Vergaberechtes unter **Aufrechterhaltung der VOB** erfolgen.“

## Was bedeutet das ?

- **Entscheidung damit (aller Voraussicht nach) Entscheidung für „Vereinfachung im System“**
- **Gilt (voraussichtlich) auch für Umsetzung des Legislativpaketes: Es bleibt insgesamt beim bestehenden System**
- **Es wird (voraussichtlich) keine Zusammenführung der EU-Regeln in einem Text geben**



## Was bedeutet das vom Verfahren her ?

- **Gemeinsame Verwirklichung von Umsetzung der modernisierten Richtlinien und Modernisierung des deutschen Rechtes nicht mehr realisierbar**
- **Übernahme der dringendsten Regelungen aus den Richtlinien in einer **Sofortaktion** durch Änderung von zunächst VOB, VOL und VOF sowie anschließend der VgV**
- **Erst **danach** in einem zweiten Schritt **Gesetzentwurf** mit Übernahme des restlichen Legislativpakets und **mit der Vereinfachung und Modernisierung des deutschen Rechts****

## VgV/VOB/VOL/VOF: Sofortaktion

- § 2, 3 Schwellenwerte und Berechnung der Schwellen bei Rahmenvereinbarungen
- **Ergänzung** der Verfahrensvorschriften um Rahmenvereinbarung, elektronische Auktion, dynamische Beschaffung
- Anpassung der Bekanntmachung und der Vorschriften über die Fristen
- Obligatorische Gewichtung der Zuschlagskriterien



## Rahmenvereinbarung 1

- **Vereinbarung mit dem Ziel, die Bedingungen für die Aufträge, die im Laufe eines bestimmten Zeitraums vergeben werden sollen, festzulegen.**
- **Kein Beschaffungsvertrag, keine Vergabeart, kein Verfahren**
- **Vorstufe vor öffentlichem Auftrag**
- **Besonders geeignet bei wiederkehrenden Leistungen**
- **Zu unterscheiden von Sukzessivlieferung, (Prä)Qualifikation, Option**



## Rahmenvereinbarung 2

- **Scharfe Unterscheidung**
  - in Vergabe der Rahmenvereinbarung und
  - Vergabe der Einzelverträge
  
- **Unterschiedliches Vorgehen außerdem bei**
  - Verträgen mit einem Unternehmen
  - Verträgen mit mehreren Unternehmen
  
- **Unterschiede in der Regelung der VKR und der SKR**



## Wettbewerblicher Dialog

- **Bereits geltendes Recht:**  
**Durch PPP- Beschleunigungsgesetz als § 6 a in VgV eingefügt.**
- **Zweigeteiltes Verhandlungsverfahren**
- **zur Vergabe besonders komplexer Aufträge**
- **dessen Hauptproblem in Gefahr der unzulässigen Übertragung von Now-how liegt**



## Wettbewerblicher Dialog: Ablauf

- Bekanntmachung der Bedürfnisse und Anforderungen mit Festlegung des Ablaufs (Dialogphasen, Vergabekriterien)**
- Auswahl der Bewerber anhand der Kriterien,**
- Eröffnung des Dialogs (Ziel: Mittel zur Bedarfsdeckung zu finden) und Fortführung bis AG die Lösung(en) kennt**
- Beendigung der Dialogphase und Aufforderung an Bewerber, auf der Grundlage der in der Dialogphase ausgeführten Lösungen ihre Angebote abzugeben**
- Beurteilung der Angebote anhand der festgelegten Vergabekriterien und Zuschlag**
- Oberster Grundsatz: Gleichbehandlung ohne Vertraulichkeit zu verletzen**

## Nicht neu zu regeln: Umweltaspekte und **Soziale Aspekte**

**Sie können ohne explizite Umsetzung berücksichtigt werden**

- **In technischen Spezifikationen**
- **In den zusätzlichen Bedingungen und bei Nachweis der Leistungsfähigkeit (Umweltmanagementmaßnahmen)**
- **Umwelteigenschaften und **soziale Aspekte** als Zuschlagskriterium, wenn**
  - **Bezug zum Auftragsgegenstand vorhanden**
  - **sie Gegenstand der vertraglichen Spezifikationen**
  - **objektiv bewertbar sind**

## Neu zu regeln ist:

- **Streichung des Telekommunikationssektors und der Ausnahme für den Einkauf von Telekomleistungen**
- **Aufnahme der neu formulierten „besonderen und ausschließlichen Rechte“ in Nr. 4:**

**„...sind Rechte, die dazu führen, dass die Ausübung dieser Tätigkeiten einem oder mehreren Unternehmen vorbehalten wird und dass die Möglichkeit anderer Unternehmen, diese Tätigkeit auszuüben, erheblich beeinträchtigt wird.“**
- **Ausdehnung des Privilegs für verbundene Unternehmen**
- **Sehr problematisch, aber möglicherweise nötig:  
Transparenz unterhalb der EU-Schwellen**

## Klar zu stellen ist:

- bei der Definition des öffentlichen Auftrags in § 99

„Ein öffentlicher Auftrag **liegt nicht vor**, wenn öffentliche Auftraggeber nach § 98 Nr. 1, 2 oder 3 Liefer-, Bau oder Dienstleistungen **durch** einen oder mehrere andere **öffentliche Auftraggeber erbringen lassen**, **sofern** letztere im wesentlichen für öffentliche Auftraggeber oder überhaupt **nicht am Markt** für die einzukaufende Leistung **tätig sind und an ihnen privates Kapital nicht beteiligt ist.** „

## **Aus VgV in Gesetz zu übernehmen ist:**

- **Regeln über den Anwendungsbereich für Sektorenauftraggeber**
- **Ausgedehnte Konzernprivileg in den Sektoren**
- **Administrative Entlassung von Sektorenunternehmen aus dem Vergaberegime bei effektivem Wettbewerb**
- **Vorabinformationspflicht des § 13 VgV und Rechtsfolgen bei Verstoß dagegen**
- **Regelung der „faktischen Auftragsvergabe“**



## Vereinfachung ist erforderlich, um

- das **komplizierte**, auf unterschiedliche Rechtsebenen (Haushaltsrecht, Wettbewerbsrecht) verteilte und **ineinander verflochtene** Recht **wieder handhabbar** zu machen
- auch **Newcomern** und **Kleinen** wieder eine Chance zu geben
- **Transparenz** (und Korruptionsresistenz) der Auftragsvergabe zu **erhöhen**
- **Wettbewerbsintensität** zu **erhöhen** und damit Kosten einzusparen
- Recht flexibler zu gestalten und moderne Instrumente einzusetzen
- einheitlichen Rechtsrahmens für Bund, Länder und Kommunen auch unter den Schwellen zu erzielen



## Erforderliche Vereinfachungseffekte:

- Aufnahme nur noch der wirklich **notwendigen** Vorschriften  
(**Richtschnur**: Wird die Regel wirklich als verbindliche, gerichtlich überprüfbare Vorschrift gebraucht oder ist sie nur nützliche Richtlinie für die Praxis)
- Verwendung einheitlicher Begriffe
- Unterhalb der Schwellen Beseitigung formaler Bindungen gegen Verstärkung der Transparenz
- Flexibilisierung und Modernisierung der öffentlichen Auftragsvergabe insgesamt



## Neubewertung des Rechtsschutzsystems:

- Nichtigkeitsfolge der Verstöße gegen **§ 13 VgV** und bei „faktischer“ Vergabe neu in §§ 101 a und 101 b
- Streichung der Vergabeprüfstellen in § 103
- Ausdehnung der **Präklusion** auf die unterlassene Rüge von erkennbaren Fehlern der Leistungsbeschreibung
- [ **Präklusion** auch, wenn nicht 14 Tage nach zurückgewiesener Rüge Antrag bei Kammer ]

## Rechtsschutz außerhalb des Anwendungsbereichs des GWB

- **Regeln** sind Etatrecht ohne Außenwirkung; begründen keine einklagbaren Rechte
- **Zuschlag** ist keine öffentliche Gewalt, sondern zivilrechtliche Willenserklärung, mit der Angebot angenommen wird.
- Alles spielt sich im **Privatrechtsraum** ab (Kein öffentlich-rechtliches Rechtsverhältnis)
- Verstöße (gegen die öffentlich-rechtlichen Bindungen) sind **Obligenheitsverletzungen** unter potentiellen Vertragspartnern, die zu Schadensersatzansprüchen führen können
- Diese Vorstellung von der Auftragsvergabe führt zu klarem Vorrang der **Effektivität** der Beschaffung. Gleichbehandlung nur Randbedingung, nicht Hauptfunktion



## Abw. Ansicht jetzt **OVG Koblenz**, weil

- Große Diskrepanz im Primärrechtsschutz
- Verfassungsrecht (z.B. Art. 3, 9, 12 und Art. 19 GG) lässt „sich halt nicht in Geldbeträgen fassen“
- Öffentliche Auftragswesen hat 2 Herren (GG/Budgetrecht und Zivilrecht)
- Einhaltung der auf der ersten **Stufe** bestehenden öffentlich-rechtlichen Bindungen muss nach Art. 19 Abs. 4 GG vor den Verwaltungsgerichten eingefordert werden können

## Dagegen **VG Leipzig, VG Potsdam und OVG Berlin:**

- Die Sache bleibt **Zivilrecht**



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Technologie

Vielen Dank für  
Ihre  
Aufmerksamkeit